

# Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

**Das Volkblatt**  
erscheint jeden Samstag  
abends. Der monatliche  
Bezugspreis ist 1,00 M.  
Inhalt: 10 Hefen. Preis  
für den Abnehmer 10 Pf.  
Schriftleitung:  
Halle 44, Fernsprecher 1046  
Bismarckstr. 11. Montag von  
12-1 Uhr mittags.

**Anzeigen**  
Die in diesen Anzeigen  
abgedruckten Nachrichten  
sind ausschließlich für  
den Kreis der Abonnenten  
bestimmt. Die Redaktion  
annimmt keine  
Verantwortung für die  
Richtigkeit der Angaben.  
Anzeigenpreisliste:  
Halle 44, Fernsprecher 1047  
Bismarckstr. 11. Montag von  
12-1 Uhr mittags  
von 7 Uhr abends.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Deutscher Heeresbericht.

### Fort Chiamont erfirst.

Großes Kavallerie-Regiment, 24. Juni 1916. (W. L. B.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die Russen unsere Truppen an der Spitze des 10. Deutschen Infanterie-Regiments König und das Bataillon Infanterie-Regiment, nach wirksamer Vorbereitung auf dem schwebenden Kalte Erde und östlich davon zum Angriff vor, führte über das Panzerwerk Chiamont, das genommen wurde, hinaus, eroberten den größten Teil des Dorfes. Die Russen sind an die Sammelstelle 2673 Gefangene, darunter 60 Offiziere, eingetiefert.

Nach der kürzlichen Front stellenweise lebhaftes Artillerie-, Panzer- und Fliegergefecht. Bei Saumont wurde ein französischer Kampfeindecker im Luftkampf vom Abflug gebracht. Zeppelin-Winterens schob bei Saumont sein feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker, ab.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Russische Zeilvorhänge wurden südlich von Sling und nördlich Lubin abgewiesen.

Ein deutsches Fliegergeschwader griff den Bahnhof Poluzan (südwestlich von Molodetino) an, auf dem Truppen-entladungen beobachtet waren; ebenso wurden auf die Bahnanlagen von Luninca Bomben geworfen.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linington wurde der Angriff bis in und über die allgemeine Linie Lubino-

Wauw-Zwinieze vorgeht. Heftige feindliche Gegenangriffe scheiterten. Die Zahl der russischen Gefangenen ist häufig im Wachsen.

Bei der Armee des Generals Graf v. Soltmeyer fanden nur kleinere Gefechte zwischen vorgerückten Abteilungen statt.

Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

### Aus den französischen Heeresberichten.

Paris, 24. Juni. Auf dem rechten Maasufer haben die Deutschen nach heftigen Artillerieangriffen während der Nacht von 8 Uhr morgens an eine Reihe von Angriffen in großer Breite, und zwar auf einer Front von 5 Kilometern, ungefähr von der Höhe 321 bis östlich von der Batterie Damour, ausgeführt. Diese Angriffe wurden mit großen Truppenverlusten und Maschinenverlusten dem Feinde zwischen den Höhen 321 und 320 abgewiesen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es den Deutschen, unsere Graben- und Stützpunkte und das Werk von Chiamont wegzunehmen. Ein gelangter deutscher Angriff, der bis zum Dorf Fleury gelangte, wurde durch einen lebhaften Gegenangriff unserer Truppen zurückgeworfen. (W. L. B.)

Die bevorstehende anglofranzösische Offensive. Die Neue Züricher Zeitung meldet: In London verlautet, daß die jüngste dortige Kriegskonferenz die Einzelheiten der bevorstehenden anglofranzösische Offensive im Westen, als Ergänzung der russischen Offensive im Osten behandelte.

Fliegerangriff auf Benedig. Die Agenzia Stefani meldet: In der ersten Vormittagsstunde überflogen am Freitag feindliche Flieger Benedig und warfen acht Bomben ab. Sechs Personen wurden getötet, eine leicht verwundet und mehrere Gebäude beschädigt.

### Bericht des österreichischen Generalstabes.

Im Gesamtbericht sind die Russen im Nordosten und in Ostgalizien keine Veränderung der Lage. Gegen unsere Stellungen südöstlich und nördlich von Mahlowitz führte der Feind gestern abendliche heftige Angriffe. Er wurde überall abgewiesen. Die unter dem Befehl des Generals v. Pinningher kämpfenden Streitkräfte brachten nordöstlich von Gorochow und östlich von Wolacz die Russen weiter zurück. Bei Wolacz brachten unsere Truppen über 400 Gefangene und 4 russische Maschinengewehre ein. Am Sonntag-Straße Wladimir feinderten mehrere starke Gegenangriffe des Feindes.

### Aus dem russischen Heeresberichte.

Petersburg, 23. Juni. Amtlicher Bericht: Der Raum der südlichen Westflur wurde von russischer Seite heftig beschossen. In der Nacht vom 21. Juni griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung die Stellung in der Gegend von Danaburg längs der Eisenbahn nach Boniowes und längs der Eisenbahn bei Wschau an. Sie wurden überall abgewiesen. Bei Dubowitzka, 12 Werst südlich des Wisniew-Zee, griffen die Deutschen nach eingehender Artillerievorbereitung an. Sie eroberten Teile unseres Grabens, es gelang jedoch mit Hilfe heftiger Gegenangriffe den Deutschen die Zusätze in diese Gräben zurückzuführen. Südlich Kremno gingen die Deutschen über die Kremlianka, unser Exzessive verbündete sie weiter vorzugehen und zogen sie auf das Westufer des Bades zurück. Am Timofeew-Kanal und an der Jostolba Artillerie- und Infanteriefeuer. Am Laufe des gestrigen Tages schob unsere Artillerie zwei deutliche Flugzeuge ab, die in unsere Linien fielen. Das eine stürzte bei dem Bahnhof Rikowah (11 Kilometer südöstlich Kremno) in der Gegend des Bologoye-Zieles ab, das andere bei dem Orte Schuch. Westlich südöstlich der Mündung des Lubinski-Kanals (in die Jostolba). Beide Apparate sind vollkommen zerstört. Früher und Wes abwärts sind tot. Der Granatwurf griff der Gegner in Richtung der Eisenbahn an. Er wurde gestoppt und ließ beim Zurückgehen eine Menge tote und Verwundete zurück. Westlich Sotul am Sibir wurde ein deutscher Angriff im Gebirge abgewiesen. Wir fingen ungefähr 600 Mann und nahmen ihnen einige russische schwere feindliche Artillerie sowie aus der Gegend von Wollst (8 Kilometer westl. Sotul). Bei Majmalto am Stodoh (10 Kilometer südwestl. Sotul) und östl. Woronow bannern die Wäpfe mit unserer Heftigkeit an. Wir machten vier deutsche Offiziere und 21 Soldaten zu Gefangenen. Diese geringe Gefangenenzahl erklärt sich aus der Tatsache, daß unsere Truppen den Deutschen keinen Widerstand geben, da diese mit Explosivgeschossen schießen.

Galizien. Unser äußerster linker Flügel setzt die Verfolgung des Feindes fort. Die Stadt Maday (87,5 Kilometer südlich Czernowit) ist genommen. Auf der Verfolgung des Feindes machten wir 22 Offiziere und 1000 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre sowie 27 Wäpfe mit Munitionsgewehrform.

Verhinderungsbefehle im Auslande. Vorigen Montag fand in Petersburg, laut B. 3., mit abwechselnder Teilnahme der konstituierenden Versammlung des neugegründeten Vereins der Annäherung Rußlands an andere Völker statt. Der Vorsitzende führte aus, daß solange der Krieg noch andauere, man die Annäherung nur an jene Länder anstreben habe, die sich nicht im Kriegszustande mit Rußland und seinen Verbündeten befänden; später wurden aber alle gegenwärtig feindlichen Länder nicht mehr als Rußlands Freunde zu betrachten sein.

## Parteifieber.

Die Gärung in den Parteikreisen wird immer stärker, die Rücksichtslosigkeit der gegenseitigen Beschimpfung immer schmerzender. Eine Maßnahme zur Beirrtigung der anderen Richtung wird abgelehnt durch die andere, die womöglich noch ungeschicklicher ist. Die Dinge scheinen so weit treiben zu sollen, daß man sich wirklich spaltet, spaltet in der Organisation. In der preussischen Organisation ist man wohl jetzt so weit, dem nachdem die Preussische Landeskommission, wie getrennt mitteilt, einen Beschluß gefaßt hat, der katastrophal ist und die Rechte der Berliner Organisation schmälert, weil leider mit weiteren Spaltungserfordernissen geredet werden. Wie liegen die Dinge? Das Statut der preussischen Landesorganisation lautet:

§ 1, 2, 3: Die Landesorganisation besteht aus Landeskommission und ihrem geschäftsführenden Ausschuss. Die Landeskommission besteht aus je einem Mitgliede jedes Bezirksverbandes Preußens. Als geschäftsführender Ausschuss der Landeskommission fungieren der Vorsitzende, der Schriftführer und der Kassierer der Parteioffiziale Groß-Berlins.

Man findet auf der morgigen Groß-Berliner Generalversammlung in der Groß-Berliner Parteivorstandes statt. Es ist kein Geheimnis, daß der hiesige Vorstand Eugen Ernst, Bäste und Theodor Biffert kaum mißbegünstigt werden dürften. Sie vertreten die Politik der Fraktionsschere, während die Berliner Genossen in ihrer erdrückenden Mehrheit auf dem linken Flügel stehen. Die Berliner Genossen haben ein Recht, ihre Verbandsleitung entsprechend ihrer Überzeugung zu befehlen (als Vorsitzender ist meist Adolf Hoffmann vorgezogen). Nun heißt jedoch eilig die Preussische Landeskommission eine Sitzung in Berlin ab und laßt den Beschluß, „daß die gegenwärtige Leitung der Preussischen Landeskommission bis zum nächsten preussischen Parteitag im Winter 1917“ Das ist aber kaum unüberwindlich, aber es entspricht der Mehrheitsauffassung der Landeskommission. Als Gründe werden angegeben, daß erstens so viele Berliner Genossen im Felde stehen, also an der Wahlteilnahme verhindert sind, zweitens, daß die bisherige geschäftsführende Ausschuss erst dem nächsten preussischen Parteitag Bericht geben müßte. Es bleibt nun abzuwarten, ob in der morgigen Generalversammlung die Berliner Genossen diese Gründe anerkannt werden. Wie der Vorwärts darüber denkt und was z. B. die Leipziger Volkszeitung sagt, davon geben wir weiter unten Kenntnis.

Wir selbst können den Beschluß der Landeskommission nicht als falsch und richtig ansehen und glauben, daß er eine derartig großen Schaden anrichten wird, die wir im Organisationsstreite bisher erleben. Gleichwohl müssen wir aber die Stimmen des Vorwärts und der Leipziger Volkszeitung als viel zu weitgehend ablehnen, denn der geschäftsführende Ausschuss Preußens hat politisch sehr wenig zu befehlen. Er führt nur — und zwar im Einverständnis mit dem Parteivorstande — aus, so was ihn die Landeskommission beauftragt. Deshalb kann der Kampf um die drei ausführenden Genossen nicht um Gegenstand auf Leben und Tod, um Einbein oder Spaltung der Organisation gemacht werden. Wir hoffen, die Berliner Genossen wollen Besonnenheit, um den Fehler der Landeskommission nicht durch einen überheißt zu erweitern. Die Abrechnung kommt ja einmal — auf dem Parteitag. Was dahin darf sich die Opposition nicht aus der Partei drängen lassen!

Aber auch die andere Seite müssen wir hören! Wir bringen fortgesetzt die wichtigsten Stimmen der rechten Seite der Partei zur Kenntnis unserer Genossen, und tun das auch heute. Der Gen. Stamper ist der beste Wortführer der Mehrheitspolitik der Fraktion und des Parteivorstandes. Er ist in steter Fühlung mit dem Gen. Scheidemann, so daß durch ihn — losgelassen — der Vorstand spricht. Wir geben also dem Aufsatz Stamper's Raum. Unsere Genossen werden aber leicht erkennen, daß diese Ausführungen wohl sehr geschickt aufbereitet sind, aber doch sehr in der Luft schweben, ganz einseitig falsche Worte und Parteigerüchte konstatieren und dann gegen sie losgehen. Auch über die Demotivation findet man manches eigenartige, ganz abgehen davon, daß der sachliche Kern des Streites nicht berücksichtigt wird. Gleichviel: die Genossen müssen selber urteilen. Sie erfahren aus alledem, daß die Partei im beständigen Fieber liegt. Da ist es doppelt not, daß sich jeder bemüht, sich von Liebertrüben fernzuhalten und ein wenig durstbar bleibt. Die Sache des Vereingangs fampfes des Proletariats ist ja so groß, daß wir nur auf sie zu bilden brauchen, um zu erkennen, daß der kleine Tagesstreit um die Geschäftsübernahme usw. nicht unser Heil ist und es nie werden darf. Dann kommen wir auch in einer Organisation über die schwere Zeitgeißel hinweg. Im andern Fall ist das Unglück unabwehrbar — für die Arbeiter!







**Walhalla-Theater** 1/9 Uhr.  
**„Der Trompeter von Säckingen“**  
 Romantischen Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern.  
 Musik von R. Wagner u. Viktor E. Nozler.  
 Nachm. 0.90, 4.55, 0.90, 1.10. Erwachsene 1 Kind frei.  
 Tageskasse auch Sonntag ab 10 Uhr ununterbrochen.  
**Neuheit! Montag zum 1. Mal! Neuheit!**  
 „Gestern noch auf stolzen Rossen“, von Erich Friese.

**Olympia-Park.** 1074  
**Sonntag 17 Uhr: 2 Militär-Konzerte.**  
 Gesamte Artillerie-Kapelle Nr. 76, Kapellmstr. Düme.  
 Gewählte Programm. Zum Teil unter Mitwirkung  
 der alt-historischen Aida-Trambon u. Meerespauken.  
 Eintritt 20 Pfg. Kinder in Begleitung sowie Verwandte frei.  
**Kinderbeimittlungen: Theatertheater, Varietee.**

**3 Könige Varietee,**  
 Kl. Klausstr. 7.  
 Täglich das humoristische Programm.  
 Heute Programmwechsel. - Neue Einakter.  
**„Studentenstraße“ u. „Der verkaufte Reisende.“**  
 1060 Militär-Eintritt verkantete frei.

Sonntag, im  
**ALTENBURGER HOF**  
 Fröhschoppen- u. Abend-Konzert.  
 1060

Jägergasse 1. **Oberpollinger.** Jägergasse 1.  
 Täglich  
**Gr. Konzert** der berühmten Damen-Victoria 6 Damen,  
 Salon-Orchester  
 Schöner, angenehmer, köhler Aufenthalt.  
 Nim. gütigen Zuspruch bittet. Frau Elisa Beth-Winter.

Ausverkauft ist jeden Sonntag  
**Kaiser-Saal,** Gr. Stein- str. 24,  
 durch die Darbietungen des  
**„Alt-Leipzig“** der schöne Kl. Ernst,  
 gen. das Zeiter Unikum.  
 Sein rechtzeitiges Kommen sichert einen guten Platz.  
**Kaiser-Kaffee,** Familien-Aufenthalt.  
 Ausverkauf v. echtem Pilsener.  
 Besondere Trankraum für Eis- erfrische und Mischungen.

**Schreiber-Schlöbchen,** Halle-Nord,  
 Morgen, Sonntag, am Galgenberg 3.  
**Garten-Konzert**  
 Erdbeeren in Schalen. Erdbeeren abgewogen.  
 Hierzu laden freundlich ein Max Tille und Frau.

**Leuchtturm.** Ausflugsort in großem, schattigen Garten.  
 Morgen, **Militärkonzert.**  
 Sonntag, 9 Uhr. 10 bis 12 Uhr. Erdbeeren. Billig.  
 Neueste Rosenarten billig. Franz Sonntag.  
 Zum Besuch ladet höchlich ein Franz Sonntag.

**Ansichts-Postkarten**  
 empfiehlt Die Volks-Buchhandlung.

Um meiner werten Kundschaft entgegenzukommen, verlängere ich meine  
**Wolltage um weitere sechs Tage!**  
  
 Kilo  
 Wollene Strumpfabfälle . . . 170 Pfg.  
 Original-Lumpen . . . 15 bis 20 „ für Heeres- zwecke.  
 Saackzeug . . . 8 „  
 Papier-Abfälle . . . 8 „  
 Böcher, Zettungen etc. . . 8 „  
 Weissblechbüchsen (zusammengeschloß) . 100 Kilo 2 Mark  
 Weiße Trink- u. Nohliglas-Scherben, 100 Kilo 2 „  
 Fontestras - Scherben . . . 100 Kilo 1 „  
**Nicht offerierte Sorten zu meinen bekannten hohen Preisen.** 1069  
 Ferner sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Firma in der Wallstrasse mit meiner nicht identisch ist.  
 Mein Geschäft befindet sich nur  
**Domplatz 9 u. Reilstrasse 23.**  
**W. Theuring.**

**Burg-Theater.** Sklavin des Haroms. 4 Akte.  
 Drama aus dem Genselieben Indiens. - Aufbegehren:  
 2 Akte, Opern-Drama aus Indien.

**Die beste Sonntags-Unterhaltung**  
 Nicht unzutreffend ein Besuch der  
**Lichtspielhäuser**

**Astoria. Passage.**  
 Die **Panthergräfin**  
 mit Rita Sacchetto.  
**Das Fräulein und der Papa.**  
 Lustspiel in 3 Akten  
 1071 usw. usw.  
**Das Phantom der Oper**  
 mit Nyde Nilson und Mts Orlander.  
**Artur Meiers Flitterwochen**  
 Schwank in 8 Akten  
 usw. usw.

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag, 25. Juni 1916,  
 früh 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr:  
**Früh-Konzert,**  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester.  
 Eintrittspreise: 1000  
 Zum Früh-Konzert 25 Pfg.  
 Zum Nachm.-Konzert 25 Pfg.  
 einschl. städt. Kartensteuer.

**Künstliche Zähne**  
 Behandlung **kranker Zähne.**  
 Vorzugweise schmerzlos Zahnziehen, soweit möglich.  
**Hall. Zahn-Holl-Anstalt**  
 (vormals Bräunle),  
 Gr. Ulrichstrasse 11, II.  
 Sehr mäßige Preise.  
 Fernruf 3865. 1

**Zoo!**  
 Zahlreiche Neuanstellungen.  
 Sonntag den 26. Juni 1916,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
 vom 1061  
**Görlich-Orchester**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
 vom  
**Stadttheater-Orchester**  
 Leitung:  
 Kapellmeister Karl Nöhren.  
 Eintrittspreise:  
 Erwachsene 4 Pfg. von 7 Uhr  
 ab 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
 Militär ohne Dienstadt zahl  
 vorm. 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

1078 Auf  
**Abzahlung**  
 liefern wir einzelne  
**Möbel,**  
 Polstermöbel, ganze  
 Wohnung-Einrichtungen,  
 Betten- und Damen-  
 Kleidung, Wäsche,  
 Teppiche, Gardinen,  
 Kinderwagen.  
 Zahlungsbedingungen  
 günstig.  
**Eichmann & Co.**  
 Gr. Ulrichstr. 51,  
 Eingang Schmidt.

**Stadt-Theater.**  
 Mittwoch den 28. Juni 1916, abends 8 Uhr:  
**Wohltätigkeits-Aufführung**  
 zugunsten des  
**Mobilmachungs-Ausschusses vom Roten Kreuz  
 und des Nationalen Frauenvereins.**  
 Leitung: Königlich und Universitäts-Musikdirektor  
**Alfred Rahles** und **Leopold Sechse.**  
 Mitwirkende:  
 Dina Mahendorff, Adolf Echbach,  
 Adian Enghardt, Michael Hunkel,  
 Elisabeth Schwarz, das Stadttheater-Orchester.  
 Vortragsfolge: I. Konzert.  
**II. Der Schauspielführer.**  
 Spieloper in einem Aufzuge von W. A. Mozart.  
 Zwischen dem I. und II. Teile findet eine **Teepause**  
 auf dem Terrassen des Stadttheaters statt.  
 Preise der Plätze: Lauben M. 6.—, I. Ring und Sessel  
 M. 4.—, Sperritz M. 8.50, II. Platz M. 2.50, III. Ring  
 M. 2.—, III. Ring M. 1.25, Oberring M. 0.75. 1075

**Abbruch-Material,**  
 Lagerplatz Theluckstr. 9,  
 Türen, Fenster, Glaswände,  
 Storborendächer, Ausgufbeden,  
 Spaltreihen, 600 m Eisenstäbe,  
 Bretter, gerund. Stübchen, Balken,  
 Planken, Sperrn, Säulen und  
 dergl. mehr billig zu verkaufen.  
**G. Lindner.**  
 Gr. Klausstrasse 7.

**Lederhandlung F. Noth,**  
 Schuhmacher - Bedarfsartikel.

**Wintergarten,**  
 1048 Magdeburgerstrasse 66.  
**Wiener Kaffee**  
 Täglich:  
**Künstler-Konzert allerersten Ranges.**  
 Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab.

**Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft**  
 in Halle a. d. S.  
 Summarische Bilanz am 31. Dezember 1915.  
 Aktiva: 3750 000.—  
 Verbindungen der Aktionäre . . . 852 983.63  
 Guthaben der Agenten, Versicherungs-Gesellschaften,  
 Banken, Stückgälden . . . 1 784.25  
 Kassenbestand . . . 1 000 258.—  
 Guthaben und Wertpapiere . . . 169 238.85  
 Zinsenfreier Grundbesitz . . . 24 456.95  
 Invenitur . . . 5 798 723.68  
 Passiva: 5 000 000.—  
 Aktienkapital . . . 5 000 000.—  
 Fremdenbeiträge (Reserve) . . . 274 472.50  
 Schenkungsbeiträge . . . 224 986.27  
 Biers- u. Schenkungsbeiträge . . . 68 910.30  
 Organisationsfonds (wie im Vorjahr) . . . 280 354.61  
 \*328 976 5 798 723.68

**Pfälzer Schiessgraben**  
 Täglich: **Gr. Frei-Konzert.**  
 Ergebenst ladet ein **Karl Henkelmann.**

**Konsum-Verein Ellenburg** und  
 wegen vorzunehmender Jahres-Inventur bleibt unser  
**Schnittwaren-Geschäft**  
 Montag, den 26., Dienstag, den 27.  
 und Mittwoch, den 28. ds. Mts., geschlossen.  
 \*329 Der Vorstand: Schmidt, Ringner.

**Engros-Preise.**  
 Briefmarken, 100 5 Bogen,  
 5 Stücken, 3.60, 4.90, 6.—, 6.80 978.  
 p. 100 Stücken, Schuberer 8.50,  
 9.50, 12.50 978. p. 100, Kopier-  
 löse 25, 45, 70, 85 Pfg. p. Dbb.  
 1-Dig. Zigaretten, 100er 4.50  
 bis 5.00 978. p. 100, Pfeifhüte,  
 Geschloßkugeln, Kugeln, Ma-  
 schinennagel, Seife, Probepackete  
 fortiori zu billigen Preisen per  
 Nachnahme. Katalog gratis.  
**Engros-Waren-Magazin**  
**C. Wollenberg,**  
 Berlin 27, Magazinstr. 16.

**Holzpanzern**  
 mit prima Rindleder:  
**Max Fricke,** Panzern-  
 Fabrik,  
 Trautzschtr. 66. Telefon 1879.  
 Filiale: Mansfelderstr. 4, neb. der  
 Drogerie Reubke. Telefon 2950.  
**Möbel** 1076  
 jeder Art  
 kaufen Sie am besten  
 direkt in der  
**Möbelfabr. C. Hauptmann,**  
 Kl. Ulrichstr. 26 a u. b.  
 Riesenwahl u. a. in ein. Möbeln.  
 Alle Preise! Günstige Zahlungsbedg.!

**Familien-Ansprüchen.**  
**Holzweissig.**  
 Arb.-Radf.-Bund Solidarität,  
 Ortsgruppe Holzweissig.  
 Mittwoch, 21. Juni, Start  
 unter braver Sportgenosse  
**Karl Steuberdt.**  
 Er war Mitgründer des  
 Vereins und war bei jeder  
 Arbeitsergebnung tätig.  
 Wir verlieren in ihm einen  
 großen Genossen!  
 Wir werden ihm ein ehren-  
 volles Andenken bewahren!  
 \*324 Der Vorstand.

Empfehle mein  
**Spezial-Geschäft**  
 in F  
**Zigarren, Zigaretten, Rauch-,  
 Kau- und Schnupftabaken.**  
**A. M. Albrecht,**  
 Lindenstrasse 53.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Be-  
 gräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen  
 beteiligten Dank!  
 1063  
 Seite a. d. S., 24. Juni 1916.  
**Familie Oliveri nebst Braut.**

**Wassersüchtige!**  
 Nur Subrosial, amtlich  
 geprüfte, guttural, betriebs-  
 geeignet, central, feuer-  
 und schlagempfindlich,  
 nicht leicht, sehr ruhig, Druck im  
 Magen verdrückt, Preis p. Dkg.  
 100 kg. 12.00, 100 kg. 12.00,  
 auf Bestellung angeliefert.  
 1068  
 Strick-Werke, Westphalen 17.

Die Rheider Burg.

Erzählung von Levin Schüring.

„Und nun?“ wandte sich Murat an die kleine Dame, nachdem der Kavalier verschwunden war.

„Nun kommt, Herr Bobbit eine lange, sehr lange Geschichte erzählen, wenn ich nicht befürchten müßte...“

„Erzählen Sie immerhin — wenn die Geschichte Sie betrifft, so ist ihr meine lebhafteste Teilnahme von vornherein gesichert.“

„Nicht mich, und doch auch wieder mich.“ beriefte die Gräfin mit einem schmerzlichen Achzen. „Wieder ist Ihnen bekannt, Bobbit, daß ich mit meinem verstorbenen Gemahl eine Zeitlang am Hofe seines Verranten, des Herzogs von Anglure, in Westfalen lebte. Nun wohl, an diesem Hofe managelte es meinem Mann durchaus an einer passenden Beschäftigung.“

„Was immer das auch war,“ sagte er, „obwohl es ihm hier an Verrichtungen nicht fehlte.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Das immer wieder die Gräfin fort, „hätte ein eigentümliches Verhältnis zu einem verwegenen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen.“

„Nun, Gott wird ihn rächen,“ sagte Madame d'Espaville, „und die Familie, welche in die Unterdrückung verwickelt wurde...“

„Wird jetzt sofort außer Verfolgung gestellt, denn es liegen durchaus keine Tatsachen mehr gegen dieselbe vor.“

„Und damit, meine angedeutete Gräfin,“ fuhr Monsieur Ernanns fort, „wäre die Angelegenheit beendet.“

„Sie können mir einen Rat geben, mein Herr,“ beriefte die Gräfin nach einer Pause und mit einer gewissen Zögerung.

„Sprechen Sie rückhaltlos, meine Gräfin, Sie glauben nicht, wie sehr es mein Wunsch ist, Ihnen zu dienen.“

„Der junge Mann, dessen Sie eben erwähnten...“

„Was ihm niemals gelingen kann,“ fiel Ernanns ein. „Das Gut ist schon von der vorigen Regierung eingezogen, von hierauf den Großherzog übergegangen.“

Kriegskinder.

Von Anna Wlos.

Gefahren heute noch Wunder? Zweifel verneinen die Ärzte und die Materialisten, indem sie natürliche Erklärungen aller uns durch Tradition überlieferten Wunder...“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

„Die Natur erweckt uns,“ sagte er, „mit solch einem Bewußtsein, das sich nicht nur in der Natur, sondern auch in der menschlichen Seele offenbart.“

graben, in die gefürhten Dörfer, die das Obdach so vieler unserer Armer sind. Man muß nur einmal einen Brief lesen, in dem sich junger Feldarbeiter Vater seiner Frau dankt für das kostbare Geschenk, das sie ihm bereitet hat. Man muß aber auch lesen, wie so manche junge Mutter ihr Kriegskind meidend an die Brust drückt und in ihm die Trage des Götters sieht, den sie nicht wieder sehen will. Hundertlich viel Menschenleben werden vernichtet, aber das Wunder geschieht, daß aus der blutigen Erde des Schlachtfeldes noch neues, junges Leben erblüht. Wenn diese Kriegskinder heranzuwachsen, dann wird man ihnen erzählen von der ersten Zeit, in der sie geboren wurden. Sie werden hören, wie zu der Zeit gestampft wurde in der Luft, auf der Erde und auf See. Bilder wird man ihnen zeigen von Männern, die hinausgezogen in der Wüste ihrer Jahre und die fern von der Heimat den Tod erlitten. Man wird ihnen davon erzählen, welche Befürchtungen diese Männer empfinden, wie sie ihre Leben gefahren und was sie im Leben leisten wollten. Wie manche Jahre werden die Kriegskinder fliehen leben, für die ihnen das Verhältnis erst nach langen Jahren aufgehen wird, dann, wenn sie eigene Kinder zu ihren Füßen spielen sehen, wenn sie begreifen, daß es das höchste Ziel des Menschen bedeutet, sich fortsetzen zu lassen in künftigen Geschlechtern. Auch aber werden die Kriegskinder berichten, daß ihr Leben den Eltern mehr bedeutet als das der anderen Kinder. Sind sie doch eine lebende Erinnerung für die Väter, die befehlen, an die Zeit, in der sie dem Tod entgingen, denken, in der sie selbst überlebten, mühen, damit diese Kinder leben könnten.

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Das Verantwortungsgesetz gegen die kommenden Generationen ist es, das immer wieder den Mut der Vaterlandskriegskinder erhält, das sie auszuhalten läßt die langen, langen Monate hinüber in Eis und Schnee, in Sonnenbrand und Regen. Das Verantwortungsgesetz ist es, das Mut und Gemut in den Kriegskindern für die Kinder zu sorgen, deren Väter als Soldaten kämpften und starben. Das Verantwortungsgesetz ist es, das die vielen Mütter dazu treibt, Arbeit jeder Art auf sich zu nehmen, selbst zu entbehren, ja häufig zu hungern und den Kindern Arbeit zu verschaffen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Das ist die Verantwortung, die wir erben, und wer an einem Vater und Ehemann der Menschheit gekümmert hat, der kann neuen Mut schöpfen, wenn er nicht, wie einst und operativ so viele die Verantwortung auf sich nehmen, die legt an die heranwachsenden Kinder in den Kriegskindern mehr, diese Verantwortungsgesetz gemehrt und gefördert werden. Sie müssen erfahren, Tausende sind gestorben, damit sie leben können. Tausende haben abgestorben, damit eine warme Lebensform über der Wüste strahlt, die sie nicht verlernen muß unter dem harten Druck der Verantwortung. Aus dem schweren Erleben ihrer Arbeit heraus erwachen den Kriegskindern ernste Pflichten. Es gilt, die Aufgaben zu erfüllen, die unvollendet blieben, die Ziele erreichen, für die gestämpft wurde, als sie das Licht der Welt erblickten.

Wir sind uns in den Kriegskindern eine Generation, die aus dem Argen der Willen zum Frieden gewinnt, eine Generation, die geistig wächst und Einigkeit und Recht und Freiheit als heilige Güter verwahrt. Dann wird einst der namenlose Welt der große Meilenast beschreiben sein, von dem wir alle träumen. Dann erhebt die Menschheit im Weltkrieg das größte Sanktionsmoral und darum wollen wir festhalten an dem Glauben, daß die Zeit kommen wird, in der sich alles, alles wenden muß.“

Kleines Feuilleton.

Kinder als Wortführer.

Ein Leser schreibt der Verf. an: „Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

„Das vierjährige Töchterchen eines Berliner Professors bezeichnete die Chastelionne als die Heilige.“

Humor und Satire.

„Aus der Lebenskunde. Wir haben mit Moses' Geburt begonnen, aber mit dem Welterben und Welterben werden die Moses auf Gottes Weisheit aufzuführen soll.“

„Aus der Lebenskunde. Wir haben mit Moses' Geburt begonnen, aber mit dem Welterben und Welterben werden die Moses auf Gottes Weisheit aufzuführen soll.“

„Aus der Lebenskunde. Wir haben mit Moses' Geburt begonnen, aber mit dem Welterben und Welterben werden die Moses auf Gottes Weisheit aufzuführen soll.“





Verbesserung einforde. Dieses Gutachten fiel zugunsten der...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

Wau. Ich glaube, es genügt doch, wenn der Herr nur das...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

Worte fertigen; ihre Ansichten wiesen sich an verschiedenen...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Aus der Partei.

#### Aus den Organisationen.

Zwei Verammlungen der Delegierten der Hamburger...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Ernährungsschwierigkeiten.

Der Leiter der Reichsleistung, Unterstaatssekretär Dr. G...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Literarisches.

In freien Stunden, die Romanisierung der Arbeiterklasse, die...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Briefkasten der Redaktion.

H. K. in B. Wenn die Wassermaschine dem Mieter nicht...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Mitliche Wetterfrage.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle Z. m. n. a. ...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Aus dem Geschäftskreis.

Im Restaurant Mars-la-Tour, Große Ulrichstraße 10, wird...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

### Merker.

#### Großes Dampferglück.

Petersburg, 23. Juni. Der Dampfer Merkur ist im...  
Zusammenfassung der Bevölkerung aus, und so war die Erhaltung...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...  
Zu den verschiedenen Familien, die in der Gegend der...

**Die eisenen Waschfrau,** die kleinste und billigste Waschmaschine der Welt, Preis nur 8.— Mk., 1054

**Höchste Preise**

Lumpen . . . 100 Kilo	20.00 Mk.	Knochen	100 Kilo	10.00 Mk.
Wolle (Stumpf) 100 Kilo	160.00 Mk.	Sackzeug	100 Kilo	10.00 Mk.
Neutuch . . . 100 Kilo	100.00 Mk.	Papierabfälle	100 Kilo	6.00 Mk.

Zeitungen, Bücher (zum Einstanten) 8.90 Mk.

**Wohnungs-Anzeigen**

M. Wohnung mit Stallung, 1054, am Götterstr. Bahnhof. 250

**Möbel-Fabrik u. Magazin**

31 Fleischerstraße 31. Empfehlung mein großes Lager amerik. gut, solid gearbeitete Möbel, Bettwaren, der Zeit entsprechend zu billigen Preisen.

**Schulbücher aller Art**

Zahlen, Schiefer, Federkästen, Viele, Zeichenblocks, Zeichenblätter, Tornister usw.

**Arbeitsmarkt**

Stainssetzer u. Arbeiter

**Rost & Goedecke,** Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 42/44.

**Wohnungs-Anzeigen**

M. Wohnung mit Stallung, 1054, am Götterstr. Bahnhof. 250

**Zimmerleute und Tischler**

Zu meiden: Grube Leopold bei Bitterfeld, Müller Holtecke und Antlitzfabrik Wolfen bei Bitterfeld, Bautzener Werschan.

**Volks-Buchhandlung**

Halle a. d. E., Harz 42/44.

**Zimmermann**

lucht Grube „Große Zukunft“ bei Müllers.

**Möbeltransporte**

Fährt aus dem Raum Harz, Harz 42/44.